

7. internationales forum des jungen films

berlin 26.6. – 3.7. 1977

6

TAGEBUCH EINES LIEBENDEN

Land	Bundesrepublik Deutschland 1977
Produktion	Provobis Gesellschaft für Film + Fernsehen, Berlin
Regie	Sohrab Shahid Saless
Buch	Sohrab Shahid Saless Helga Houzer
Kamera	Mansur Yazdi
Ton	Gunther Kortwich Max Galinsky
Schnitt	Christel Orthmann
Regieassistent	Zorakis Triandafillos
Kameraassistent	Horst Chlupka
Script	Dagmar Beiersdorf
Aufnahmeleitung	Wolf-Dietrich Peters
Produktionsleitung	Herbert Kerz
Redaktion	Wolf-Dietrich Brücker
Musik	Rolf Bauer
Kostüme	Reinhild Paul
Ausstattung	Wolfgang Bösken
Maske	Andrea Becker
Darsteller	
Michael	Klaus Salge
Christel	Eva Manhardt
Mutter	Edith Hildebrandt
Frau Galinski	Ingeborg Ziemendorff
Abteilungsleiter	Robert Dietl
Fleischermeisterin	Ursula Alexa
Brigitte	Inge Sievers
Kommissar Albrecht	Gerhard Wollner
Erste Kundin	Annaliese Würtz
Alter Kunde	Konrad Thoms
Kassiererin	Dorothea Moritz
Uraufführung	26. Juni 1977, Internationales Forum des jungen Films, Berlin
Format	35 mm, Farbe, 1 : 1,33
Länge	92 Minuten

Inhalt

Der Film ist das Tagebuch eines einsamen 30-jährigen Mannes, der in der Fleischwarenabteilung eines Kaufhauses arbeitet. In diesem Tagebuch schildert er seinen Alltag, der sich zwischen seiner kleinen Neubauwohnung, zwischen Arbeitsstätte und Restaurant abspielt. Seine Möglichkeiten zur Kommunikation sind begrenzt. Ab und zu besucht ihn seine Mutter, zu der er ein unverbindliches Verhältnis hat. Sie haben sich nicht viel zu sagen. Ständig jedoch wartet er auf seine Freundin, die ihn offenbar eines Streites wegen nicht mehr besucht.

Produktionsmitteilung

Einige Worte zu dem Film TAGEBUCH EINES LIEBENDEN Von Sohrab Shahid Saless

Die Dreharbeiten dauerten fünfzehn Tage, gedreht wurde 1 : 4 in Farbe und 35 mm. Außer Klaus Salge, der die Hauptrolle übernahm, sind die anderen Rollen mit professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern besetzt. Mit der 200.000 DM-Prämie, die der Film *In der Fremde* bekam und der Partnerschaft des Westdeutschen Rundfunks (Produzent u. Redakteur Wolf Dietrich Brücker) wurde dann TAGEBUCH EINES LIEBENDEN finanziert.

Zum Inhalt

Im Mai 1975 schrieb ich eine Kurzgeschichte, die damals 'Die Liebe' hieß. Darin wurden die Tagesaufzeichnungen eines jungen Fleischers erzählt. Vier Monate später las ich im Tagesspiegel zufällig einen Bericht über einen ähnlichen Fall, der in Italien passierte.

Michael Bauer, der 30-jährige Fleischer, erwacht an einem Montagmorgen in seiner Wohnung. Er kann sich nicht genau an die Einzelheiten erinnern, die er am Wochenende erlebt hat, er weiß nur, daß er mit seiner Freundin einen Streit gehabt hat und daß sie von ihm weggegangen ist. Die fünf Tage, die in diesem Film gezeigt werden, sind ein Teil des Tagebuchs Michael Bauers, der in der Hoffnung lebt, seine Freundin würde zu ihm zurückkommen.

Das Wesentliche für mich ist eigentlich das, was innerhalb dieser fünf Tage geschildert wird. Es geht aber in diesem Film nicht um die Liebe ... – einer Liebe zu einer Frau. Sondern viel mehr um den Glauben an etwas! Z.B. Glauben an 'Wörter' wie das Glück, ... die Wahrheit ..., die Gerechtigkeit und die Demokratie. An diese 'Wörter' haben unsere Vorfahren geglaubt, an Hand ihrer Andeutungen und ihres Glaubens werden wir weiter an 'sie' glauben. Denn man glaubt immer an etwas!

Sie gehen auf der Straße an einem Mann vorbei, den Sie nie zuvor gesehen haben. In der Menschenmenge treten Sie ihm auf den Fuß. Sie gehen Ihren Weg weiter. Ihn werden Sie aber nicht mehr sehen.

Aber der Gedanke, er könne die Absicht haben, Selbstmord zu begehen oder er eilt nach Hause, um sich dort einzusperren, und um sich vor uns abzukapseln, könnte einen 'vorübergehend' beunruhigen.

Hinter jedem Fenster einer Fassade leben Menschen, die noch geduldig auf 'Utopia' warten. Michael Bauer, der Fleischer, ist einer dieser Menschen. Für mich ist aber sein Leben nicht deswegen öde und trostlos, weil er einsam und vergessen lebt, sondern weil er das

Produkt einer Gesellschaft ist, in der er schon längst sein Gleichgewicht verloren hat.

Als ich zuerst die Geschichte geschrieben und später sie verfilmt habe, dachte ich nicht an die Feststellung irgendwelcher Diagnosen, sondern ich ging einfach davon aus, sie objektiv darzustellen.

Für Krankheiten, sagt man, gibt es Ärzte!

Der dritte Teil

TAGEBUCH EINES LIEBENDEN soll der dritte Teil einer Trilogie sein, deren erster Teil *Reifezeit* war und für deren zweiten Teil sich kein Produzent interessiert!

Diese Filme sollen aber unabhängig voneinander das, was sie beinhalten, in einer individuellen Art erzählen.

Warum eine Trilogie?

Weil es einfach schick ist!!

„Warum ich von einem Fleischer erzähle“

Ein Fleischer könnte genauso gut wie ein Intellektueller Sartre lesen, Albinoni hören und für diese oder jene Minderheit Partei ergreifen. Das meine ich.

Es ist schlimm, wenn die Menschen als Fleischer, Musiker, Filmemacher, Politiker kategorisiert und gestempelt werden. Denn Menschen machen die Klischees.

Im Großen und Ganzen ist es aber nicht wichtig, welchen Beruf die Hauptfigur ausübt. Hätte ich einen Schneider oder einen Schuster gewählt, würde man eben fragen: Warum ein Schuster? Schlimm ist es auch, wenn man den ganzen Tag mit den verschiedensten Menschen zu tun hat, die einem nur 'Guten Tag' und 'Auf Wiedersehen' sagen. Der Mensch selbst wird zu Konsum und die Konsumgesellschaft konsumiert ihn.

Das Ende

Alles, was wir tun, ist politisch, aber wenn man davon ausgehen würde, daß die Zeit, in der wir leben, dokumentarisch aufgezeichnet werden müßte, damit man später von unserem Leben das Wesentliche erfahren könnte, so will ich in meinem Film zeigen, wie wir gelebt haben und in welche Löcher wir gefallen sind.

Biofilmographie

Sohrab Shahid Saless, geboren 1944, Studium im Iran. 1964 bis 1967 Studium in Wien, danach in Paris.

1968/70 kurze Auftragsfilme für das Iranische Ministerium für Kultur und Kunst. 1971/72 weitere Kurzfilme. Für *Schwarz-Weiß* Preis auf dem Kinderfilmfestival in Teheran. 1974 Teilnahme an den Internationalen Filmfestspielen in Berlin mit den ersten beiden Spielfilmen. Seitdem lebt Saless in Berlin.

Spielfilme

1973 *Yek ettefaghe Sadeh* (Ein einfaches Ereignis)

1974 *Tabiate bijan* (Stilleben)

1975 *In der Fremde*

1976 *Reifezeit*

1977 TAGEBUCH EINES LIEBENDEN